

Der Weg zum ewigen Lockdown – Studie von Umweltaktivisten fordert drastische CO₂-Reduzierungen

geschrieben von Andreas Demmig | 13. März 2021

The Guardian, Fiona Harvey *Environment correspondent, 03.März 2021*

Die Kohlendioxidemissionen müssen für das nächste Jahrzehnt ungefähr alle zwei Jahre um das Äquivalent eines globalen Lockdowns sinken, damit die Welt innerhalb sicherer Grenzen der globalen Erwärmung bleibt, wie Untersuchungen gezeigt haben .

Lockdowns auf der ganzen Welt führten zu einem beispiellosen Rückgang der Emissionen um etwa 7% im Jahr 2020 oder um etwa 2,6 Mrd. Tonnen CO₂ , aber jedes Jahr des nächsten Jahrzehnts sind Reduzierungen zwischen 1 Mrd. und 2 Mrd. Tonnen erforderlich, um gute Chancen zu haben, den Temperaturanstieg zu begrenzen. Die Temperatur steigt auf 1,5 ° C oder 2 ° C des vorindustriellen Niveaus, wie es das Pariser Abkommen vorschreibt.

[Es drängt sich mir die Frage auf: .. vorindustrielles Niveau, also 1750 und früher? Da hatten wir die „kleine Eiszeit“, mit zugefrorenen Grachten in Holland, dem Eismarkt auf der Themse bei London, die Nahrungsmittel waren knapp, da die Wachstumsperiode zu gering und zu kalt waren – der Übersetzer]

Am Mittwoch veröffentlichte Untersuchungen zeigen, dass die Länder ihre Treibhausgasemissionsraten bereits vor der Covid-19-Pandemie zu verlangsamen begannen, jedoch nicht auf das Niveau, das zur Abwendung des Klimaschutzes erforderlich ist. Seit die Lockdowns in vielen Ländern im vergangenen Jahr gelockert wurden, gab es starke Anzeichen dafür, dass die Emissionen wieder auf Werte über die von 2019 steigen werden , was die Aussichten auf die Erreichung der Pariser Ziele erheblich beeinträchtigt.

Corinne Le Quéré, Hauptautorin der Studie, sagte, die Welt stehe an einem entscheidenden Punkt, als die Regierungen Geld in die Wirtschaft steckten, um mit den Auswirkungen der Pandemie fertig zu werden. „Wir brauchen alle zwei Jahre eine Reduzierung der Emissionen um etwa die Größe des Rückgangs [aufgrund der Lockdowns], jedoch mit völlig anderen Methoden „, sagte sie.

Die Regierungen müssen Klimaschutzmaßnahmen priorisieren, um sich von der Pandemie zu erholen, sagte sie:

„Wir haben es in der Vergangenheit versäumt zu verstehen, dass wir den Klimawandel nicht als Nebenproblem angehen können. Es kann nicht

um ein Gesetz oder eine Politik gehen, es muss in den Mittelpunkt jeder Politik gestellt werden. Jede Strategie und jeder Plan jeder Regierung muss im Einklang mit der Bekämpfung des Klimawandels stehen.“

Die Studie schließt sich anderen Untersuchungen an, die zeigen, dass der drastische Rückgang der Treibhausgasemissionen im Zusammenhang mit der Pandemie nur geringe Auswirkungen auf die langfristigen Klimaziele haben wird und möglicherweise eine Rückschlag folgt, sofern die Länder nicht rasch Maßnahmen ergreifen, um ihre Volkswirtschaften von fossilen Brennstoffen abzuwenden

„Es gibt einen echten Widerspruch zwischen dem, was die Regierungen sagen, um eine grüne Erholung zu erreichen, und dem, was sie tun „, sagte Le Quéré. „Das ist sehr besorgniserregend.“

Glen Peters vom Cicero-Zentrum for climate research in Norway [Klimaforschung], der die Studie mitverfasst hat, sagte, dass strukturelle Veränderungen für Volkswirtschaften auf der ganzen Welt erforderlich seien, um sich von fossilen Brennstoffen und anderen kohlenstoffreichen Aktivitäten zu lösen:

„Die Emissionen waren im Jahr 2020 niedriger, da fossile Brennstoffe weniger genutzt wurden, nicht weil die Infrastruktur geschlossen wurde. Wenn die Infrastruktur für fossile Brennstoffe wieder vermehrt genutzt wird, besteht die Gefahr eines starken Anstiegs der Emissionen im Jahr 2021, wie dies nach der globalen Finanzkrise im Jahr 2009 zu beobachten war .“

Die in der Zeitschrift Nature Climate Change veröffentlichte Studie zeigt, dass viele der größten Volkswirtschaften der Welt ihre Emissionen [bereits] vor der Pandemie reduziert haben. Das Global Carbon Project, ein Team von Wissenschaftlern aus der ganzen Welt, stellte fest, dass 64 Länder ihre Emissionen im Zeitraum zwischen 2016 und 2019 im Vergleich zu 2011 bis 2015 gesenkt hatten, 150 Länder verzeichneten jedoch einen Anstieg der Emissionen.

Die Länder müssen ihre Bemühungen zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen dringend verstärken, sagte Le Quéré. Die Studie zeigt, dass sich die jährliche Emissionssenkungsrate von 160 Mio. Tonnen pro Jahr in Ländern mit hohem Lebensstandard vor Ausbruch der Pandemie etwa verzehnfachen muss.

In Ländern mit niedrigerem Lebensstandard gab es zwischen 2016 und 2019 keine wirkliche Verlangsamung der Emissionen im Vergleich zu den beiden vorangegangenen Fünfjahresperioden. Auch solche Länder müssen ihren Emissionsanstieg in Zukunft drastisch verlangsamen, wenn die Pariser Ziele erreicht werden sollen.

Joeri Rogelj, Dozent für Klima am Imperial College London, (der nicht an der Studie beteiligt war), sagte, dass die Regierungen aufgrund der

Pandemie und der Eile, die ins Stocken geratenen Volkswirtschaften wieder in Gang zu bringen, in Gefahr seien, ihre Klimaschutzverpflichtungen zurückzunehmen:

„Die Regierungen müssen ihre Erholungs Stimulus auf intelligente, zukunftsichere Weise anwenden, [aber] andere Analysen haben gezeigt, dass nur sehr wenige Regierungen diese Gelegenheit nutzen. Derzeit treiben die Maßnahmen und Investitionen vieler Regierungen als Reaktion auf Covid-19 die Emissionen in die entgegengesetzte Richtung.“

Dave Reay, Professor für Kohlenstoffmanagement an der Universität von Edinburgh, (der ebenfalls nicht an der Studie beteiligt war), sagte:

„Es gibt bereits Anzeichen dafür, dass es sich nicht um einen bessere Rückkehr zur Öffnung handelt, sondern häufiger um eine Rückkehr, zu was auch immer. Wenn wir die Chance nutzen wollen, wieder auf Kurs zu kommen, um die Pariser Ziele zu erreichen, muss der Weg aus der Pandemie sowohl global als auch grün sein.“

///

[Ab dieser Stelle fährt der Guardian mit Eigenwerbung fort]

... Wenn Sie heute aus Deutschland zu uns kommen, bitten wir um einen kleine Spende. In diesen turbulenten und herausfordernden Zeiten wie diesen, verlassen sich Millionen auf den Guardian für einen unabhängigen Journalismus, der für Wahrheit und Integrität steht. Die Leser haben sich entschieden, uns im Jahr 2020 mehr als 1,5 Millionen Mal finanziell zu unterstützen und sich bestehenden Unterstützern in 180 Ländern anzuschließen.

Für das Jahr 2021 verpflichten wir uns zu einem weiteren Jahr mit aussagekräftiger Berichterstattung, wir wirken Fehlinformationen entgegen und bieten eine maßgebliche, vertrauenswürdige Nachrichtenquelle für alle. Ohne Aktionäre oder Milliardärs-Eigentümer legen wir unsere eigene Agenda fest und bieten einen wahrheitsgetreuen Journalismus, der frei von kommerziellem und politischem Einfluss ist. Nie war es mehr darauf angekommen, ohne Angst oder Gunst nachzuforschen und heraus zu fordern.

Im Gegensatz zu vielen anderen haben wir unsere Entscheidung beibehalten: den Guardian-Journalismus für alle Leser offen zu halten, unabhängig davon, wo sie leben oder was sie sich leisten können, um zu bezahlen. Wir tun dies, weil wir an die Gleichheit der Informationen glauben, bei der jeder es verdient, genaue Nachrichten und durchdachte Analysen zu lesen. Immer mehr Menschen sind über die Weltereignisse gut informiert und werden zu sinnvollen Maßnahmen inspiriert.

Alleine im letzten Jahr haben wir den Lesern eine umfassende

internationale Perspektive auf kritische Ereignisse geboten – von den Protesten gegen Black Lives Matter über die US-Präsidentschaftswahlen, den Brexit bis hin zur anhaltenden Pandemie. Wir haben unseren Reputation für eine dringende und aussagekräftige Berichterstattung über den Klimanotfall gestärkt und beschlossen, Werbung von Unternehmen für fossile Brennstoffe abzulehnen, uns von der Öl- und Gasindustrie zu trennen und die Weichen zu stellen, um bis 2030 keine Nettoemissionen zu erzielen.

<https://www.theguardian.com/environment/2021/mar/03/global-lockdown-every-two-years-needed-to-meet-paris-co2-goals-study>

Auf obige Geschichte bin ich durch Markus Gärtner, PI-News aufmerksam geworden, der darüber kurz berichtete:

<https://www.youtube.com/watch?v=B0eE2SIKcFM>

Übersetzt durch Andreas Demmig

Ergänzung

In Anlehnung an obige Selbstdarstellung des Guardian: „...bei der jeder es verdient, genaue Nachrichten und durchdachte Analysen zu lesen..“, hier die Informationen zu den Protagonisten

Fiona Harvey ist eine preisgekrönte Umweltjournalistin für den Guardian

Fiona Harvey. Zuvor arbeitete sie mehr als ein Jahrzehnt für die Financial Times. Sie hat über alle wichtigen Umweltprobleme berichtet, von der Arktis bis zum Amazonas. Zu ihren zahlreichen Befragten gehören Ban Ki-moon, Tony Blair, Al Gore und Jeff Immelt

<https://www.nature.com/articles/s41558-021-01001-0#author-information>

Sowohl **School of Environmental Sciences, University of East Anglia, Norwich, UK**

als auch **Tyndall Centre for Climate Change Research, University of East Anglia, Norwich, UK**

Corinne Le Quéré & Matthew W. Jones

Corinne Le Quéré ist eine kanadische Klimawissenschaftlerin. Sie ist Professorin für Klimawandelwissenschaft und -politik an der University of East Anglia und frühere langjährige Leiterin des Tyndall Centre for Climate Change Research.

Matthew W. Jones ist Mitglied im Global Carbon Project (GCP) bei. Das GCP bewertet jedes Jahr das globale Kohlenstoffbudget unter Berücksichtigung der CO₂-Emissionen aus fossilen Quellen, der

Entwaldung und anderer Landnutzungsänderungen, der Aufnahme von CO₂ durch Land und Ozeane sowie des in der Atmosphäre verbleibenden CO₂.

Matt trug zu den GCP-Bewertungen 2019 und 2020 des globalen Kohlenstoffbudgets bei (Friedlingstein et al., 2019; 2020; Earth System Science Data).

CICERO Center for International Climate Research, Oslo, Norway
Glen P. Peters & Robbie M. Andrew

Glen P. Peters, Research Director für die Forschung über menschliche Treiber des globalen Klimawandels, des globalen Kohlenstoffkreislaufs, der Bioenergie, der Szenarien, des nachhaltigen Verbrauchs, der internationalen Handels- und Klimapolitik, der Emissionsmetriken und vielem mehr.

Robbie Andrew ist Senior Researcher in der Climate Economics Unit. Sein Hauptinteresse ist es, die Zusammenhänge zwischen unserem Verhalten als Verbraucher und den entfernten und oft unsichtbaren Folgen dieser Verhaltensweisen aufzudecken.

Sowohl **College of Engineering, Mathematics and Physical Sciences, University of Exeter, Exeter, England**
Als auch **LMD/IPSL, École Normale Supérieure/PSL Université, CNRS, École Polytechnique, Sorbonne Université, Paris, France**
Pierre Friedlingstein

Professor Pierre Friedlingstein ist Empfänger des Wolfson Research Merit der Royal Society und hat einen Lehrstuhl für mathematische Modellierung des Klimasystems an der University of Exeter inne. Seine Forschungsinteressen liegen im Bereich der globalen biogeochemischen Kreisläufe und ihrer Wechselwirkung mit dem Klimasystem.

.. Er ist Mitglied des Joint Steering Committee (JSC) des World Climate Research Program (WCRP) sowie Co-Vorsitzender der WCRP Grand Challenge zu CO₂-Rückkopplungen im Klimasystem. Er koordiniert das jährliche Global Carbon Budget des Global Carbon – Projektes (GCP) und auch die Co-Leitung gekoppelten Klimakohlenstoffkreislauf intercomparison Projektes (C4MIP) und die TRENDY Land Kohlenstoff – Simulationen.

Seit 1994 ist er durch seine Teilnahme am Zwischenstaatlichen Gremium für Klimawandel (IPCC) aktiv an der Klimabewertung beteiligt. Er war Hauptautor des IPCC Fifth Assessment Report sowohl für die Arbeitsgruppe I als auch für den Synthesebericht.

Global Carbon Project, CSIRO Oceans and Atmosphere, Canberra, Australian Capital Territory, Australia
Josep G. Canadell

Dr. Josep (Pep) Canadell, Ph.D. Biology (Terrestrial ecology)
1995 University Autonomous of Barcelona, Spain, Executive Director
Global Carbon Project and CSIRO Research Scientist

**Department of Earth System Science, University of California, Irvine,
Irvine, CA, USA
Steven J. Davis**

University of California, Irvine | Dept. of Earth System Science

Die Befriedigung der weltweiten Nachfrage nach Energie,
Nahrungsmitteln und Gütern ohne CO₂-Ausstoß in die Atmosphäre ist
eine zentrale Herausforderung des 21. Jahrhunderts. Meine Forschung
zielt darauf ab, das Ausmaß dieser Herausforderung zu verstehen und
Wege zu finden, um sie zu bewältigen

**Earth System Science Department, Stanford University, Stanford, CA, USA
Robert B. Jackson**

Dort in den Bereichen

- Professor, **Earth System Science**
- Senior Fellow, **Stanford Woods Institute for the Environment**
- Senior Fellow, **Precourt Institute for Energy**

Rob Jackson und sein Labor untersuchen die vielfältigen Auswirkungen
von Menschen auf die Erde. Sie suchen nach grundlegenden
wissenschaftlichen Erkenntnissen und nutzen diese, um die Politik zu
gestalten und den ökologischen Fußabdruck der globalen Erwärmung,
der Energiegewinnung und anderer Probleme zu verringern. Sie
untersuchen derzeit die Auswirkungen des Klimawandels und der Dürre
auf die Waldsterblichkeit und die Grünlandökosysteme. Sie arbeiten
auch daran, die Treibhausgasemissionen durch das Global Carbon
Project (globalcarbonproject.org), dessen Vorsitzender Jackson ist,
zu messen und zu reduzieren.

Die Studie

Es wird hier ausschließlich mit absoluten Zahlen von CO₂ operiert, ohne
diese in einen Prozentualen Zusammenhang ihrem Anteil in der Atmosphäre
zu stellen. – siehe unten, Größenordnungen. Viel mehr als, ich Ihnen
hier herausgestellt habe, gibt es nicht zu entdecken.

Der Übersetzer

Fossil CO₂ emissions in the post-COVID-19 era

Published: 03 March 2021

... Die weltweiten fossilen CO₂-Emissionen sind im Jahr 2020 um rund 2,6 Gt CO₂ auf 34 GtCO₂ gesunken (Abb. 1). Dieser projizierte Rückgang, der hauptsächlich durch die Maßnahmen zur Verlangsamung der Ausbreitung der COVID-19-Pandemie verursacht wurde, liegt laut der Analyse des Global Carbon Project ¹ auf der Grundlage mehrerer Studien ^{2, 3, 4} und aktueller monatlicher Energiedaten etwa 7% unter dem Niveau von 2019.

... Die Widerstandsfähigkeit der Erzeugung erneuerbarer Energien während der Krise ^{13, 19} Sinkende Kosten und Vorteile für die Luftqualität sind zusätzliche Anreize zur Unterstützung des großflächigen Einsatzes erneuerbarer Energien als Maßnahme nach der Krise, die zur Bereitstellung von kohlenstoffarmem Strom erforderlich ist.

Größenordnungen sind:

[<https://de.wikipedia.org/wiki/Erdatmosphäre> 5,15 x 10¹⁸ kg]

Die gesamte Atmosphäre hat etwa die Masse von 1 Mio x 1 Mio x 1Mio in kg = 10¹⁸ **kg**

Das sind als Größenordnung dann 10¹⁵ **Tonnen**

[Der Co2 Anteil beträgt rund 0,04 % = 0,4 Promille = 400 ppm,]

Größenordnung bei 1‰ wären das 10¹² Tonnen = 1000 Giga Tonnen

o.g. 34 Gt entsprechen dann davon rd. 3,4 % – und davon soll die Erde untergehen??